



Informationsmappe

Sportfachmann/-frau



Die Tätigkeit im Überblick

Sportfachleute übernehmen Trainings- und Organisationsaufgaben in Sport- und Freizeiteinrichtungen. Sie erarbeiten Konzepte für Sportangebote, beraten und betreuen Kunden, organisieren Veranstaltungen, übernehmen Verwaltungsaufgaben und führen Kalkulationen durch.

Sportfachleute arbeiten in Sportvereinen und -verbänden sowie in Sport- und Fitnessstudios.

Die Ausbildung im Überblick

Sportfachmann/-frau ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird in der Sport- und Fitnessbranche angeboten.

Aufgaben und Tätigkeiten

Sportfachleute organisieren und koordinieren in Sportvereinen und -verbänden sowie in Sport- und Fitnessstudios den Trainings- und Wettkampfbetrieb, erarbeiten Konzepte für den Breiten- und Wettkampfsport, trainieren Sportler/innen und betreuen diese während der Wettkämpfe. Neben ihren Trainings- und Organisationsaufgaben erstellen sie im Geschäftsbetrieb z.B. Statistiken und führen Kalkulationen durch. Außerdem kennen sie sich mit der Beschaffung und Wartung von Sportgeräten aus und übernehmen die Pflege von Sportstätten und Anlagen.

Sie erwerben außerdem Zusatzqualifikationen und können dann als lizenzierte Fitnesstrainer bzw. lizenzierte Fitnesstrainerin, Trainer/in (Lizenzen B und C) oder als Übungsleiter/in arbeiten.

Worum geht es?

Sportfachleute übernehmen Trainings- und Organisationsaufgaben in Sport- und Freizeiteinrichtungen. Sie erarbeiten Konzepte für Sportangebote, beraten und betreuen Kunden, organisieren Veranstaltungen, übernehmen Verwaltungsaufgaben und führen Kalkulationen durch.

Organisieren, Trainieren, Motivieren

Zu den Hauptaufgaben von Sportfachleuten gehört es, wettkampforientierte Trainingspläne für Gruppen und Einzelpersonen zu erstellen und umzusetzen, sportartspezifische Techniken zu vermitteln und Trainingsmethoden anzuwenden oder auf Training und Wettkampf ausgerichtete Ernährungspläne zu erstellen. Die Fachleute planen und koordinieren Trainings- und Wettkampfveranstaltungen für den Breiten- und Leistungssport und führen diese durch. Den organisatorischen Ablauf des Sport-, Trainings- und Wettkampfbetriebes haben sie fest in der Hand;

auch auf die Einhaltung von Sicherheitsstandards achten sie. Während der Wettkämpfe und der Vorbereitung sind sie die Betreuer und ständigen Ansprechpartner für die Sportler und Sportlerinnen, damit diese sich ganz auf den Wettkampf konzentrieren können. Für Sportfachleute ist also nicht nur die eigene Fitness von Bedeutung: Sie besitzen Einfühlungsvermögen und sind in der Lage, mit Menschen umzugehen, sie zu motivieren und zu begeistern.

Fachwissen für Fitness-Kunden

In Studios und Vereinen entwickeln Sportfachleute Sport- und Fitnessangebote, informieren und beraten Kunden, Mitglieder und Interessenten über die Angebote der jeweiligen Sporthalle und versorgen die Interessenten mit Prospektmaterial.

Als Ansprechpartner für Fitness und Gesundheit erklären sie, wie Fitnessgeräte angewendet werden, führen Leistungsfähigkeitstests durch, betreuen die Kunden ggf. bei den Übungen und klären über gesundheitliche Aspekte von Bewegung und Ernährung auf. Sportfachleute beschaffen außerdem Sportgeräte, Waren und Dienstleistungen, sind für die Pflege und Wartung von Sporthallen, Anlagen und Geräten verantwortlich und gewährleisten die Betriebssicherheit.

Auch Bürotätigkeiten gehören zum Arbeitsalltag: Hier konzipieren sie Veranstaltungen und kalkulieren beispielsweise, wie hoch die Einnahmen und Ausgaben bei einem geplanten Turnier sein werden. Außerdem bearbeiten sie am Computer Geschäftsvorgänge des Rechnungswesens, fertigen Statistiken an, werten sie aus und präsentieren sie.

Die Sportbranche ist schnelllebig. Sportfachleute halten sich mithilfe einschlägiger Fachzeitschriften und des Internets sowie entsprechender Lehrgänge stets auf dem Laufenden. Sie erwerben außerdem Zusatzqualifikationen und können dann als lizenzierte Fitness-Trainer bzw. lizenzierte Fitness-Trainerin, Trainer/in (Lizenzen B und C) oder als Übungsleiter/in tätig werden.

Aufgaben und Tätigkeiten im Einzelnen

Sportfachleute haben folgende Aufgaben:

- den organisatorischen Ablauf des Sport-, Trainings- und Wettkampfbetriebes sicherstellen
 - Konzepte für den Breiten- und Wettkampfsport entwickeln und erarbeiten
 - sportartübergreifende und sportartspezifische Trainings- und Wettkampfveranstaltungen planen, koordinieren, organisieren und durchführen
 - Sportler/innen beraten, in einer Sportart trainieren und die sportartspezifischen Regeln anwenden
 - bedarfsgerechte und situationsbedingte Trainings- und Wettkampfbedingungen herstellen

- Sportler/innen im Training und Wettkampf betreuen, Leistungsbeobachtungen durchführen und daraus Schlussfolgerungen ziehen
- Sportgeräte, Waren und Dienstleistungen beschaffen
- Sicherheitsstandards gewährleisten
- spezielle Angebote für Sportfans entwickeln
- die Pflege und Wartung der Sportgeräte und -stätten und der dazugehörigen Anlagen veranlassen
- Mitglieder und Kunden über Sportangebote sowie gesundheitliche Aspekte von Bewegung und Ernährung informieren, beraten und betreuen
 - Fitnessgeräte und Einrichtungen erklären und vorführen sowie deren gesundheitlichen Nutzen darstellen
 - zu gesundheitlichen Aspekten von Bewegung und Ernährung beraten
 - Leistungsfähigkeitstests bei Kunden durchführen
 - Kenntnisse über Trainingstätigkeiten anwenden, z.B. individuelle Trainingspläne erstellen
 - Kunden mit Prospektmaterial versorgen, auf spezielle Aktionen aufmerksam machen
 - sich ggf. auf gewisse Personengruppen spezialisieren, z.B. Sportkurse für Kinder und Jugendliche durchführen
 - Zusatzqualifikationen erwerben, die die Tätigkeit als Trainer/in ermöglichen
 - Kundenwünsche und Reklamationen aufnehmen
- Organisationsabläufe und Verwaltungsprozesse gestalten
 - Geschäftsvorgänge im Rechnungswesen bearbeiten, Kalkulationen durchführen
 - Sponsoren gewinnen und an den Betrieb binden, spezielle Veranstaltungen planen
 - Statistiken anfertigen, auswerten, aufbereiten und präsentieren

Arbeitsbereiche/Branchen

Sportfachleute arbeiten in Sportvereinen und -verbänden sowie in Sport- und Fitnessstudios.

Branchen im Einzelnen

- Sport, Fitness, Wellness
 - Sportvereine
 - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports, z.B. Leistungszentren
 - Fitnesszentren
 - Sport- und Freizeitunterricht, z.B. Sportschulen

Arbeitsorte

Viel Zeit verbringen sie in Sporthallen, auf Sportplätzen, in Fitnessräumen und Schwimmbädern. Aber auch im Freien sind sie tätig. Organisatorisches erledigen sie in Büroräumen. Wenn sie Sportler/innen auf Wettkämpfe begleiten, sind sie zudem an wechselnden Arbeitsorten unterwegs, mitunter auch im Ausland.

Arbeitsgegenstände/Arbeitsmittel

Sie erledigen eine Vielzahl an organisatorischen und praktischen Aufgaben im Sportbereich. Konzepte für den Breiten- und Wettkampfsport, Trainingspläne für Gruppen und Einzelpersonen oder Ernährungspläne erarbeiten Sportfachleute in der Regel im Büro am Computer. Dort erstellen sie darüber hinaus z.B. Statistiken, führen Kalkulationen durch und bearbeiten Listen, Tabellen und Formulare. Per Telefon, Telefax oder E-Mail handeln sie Verträge aus, beraten Kunden oder holen behördliche Genehmigungen ein. Sie beschaffen geeignete Sportgeräte und Anlagen, warten diese und koordinieren die Belegungspläne von Räumlichkeiten und Plätzen. Sportfachleute verfügen über breite Kenntnisse im Fitnessbereich, z.B. über anatomische und physiologische Grundlagen, Trainings- und Bewegungslehre sowie Verletzungsgefahren und deren Vorbeugung. Damit sie Kunden z.B. in Fitnessstudios in die korrekte Benutzung der Geräte einweisen können, lesen sie die Bedienungsanleitungen und demonstrieren die Handhabung.

Moderne Finesseinrichtungen halten oftmals Wellnessangebote wie Sauna und Solarium bereit - die Fachleute müssen deshalb auch mit diesen Anlagen sowie den Gebrauchsanweisungen vertraut sein. Außerdem überprüfen Sportfachleute die Sporteinrichtungen regelmäßig und sorgen dafür, dass die Sicherheitsvorschriften eingehalten werden. Mithilfe einschlägiger Fachzeitschriften und des Internets halten sie sich über die Entwicklungen der Branche stets auf dem Laufenden.

Arbeitsbedingungen

Den organisatorischen und verwaltenden Teil ihrer Aufgaben erledigen Sportfachleute im Büro am Computer. Sie sind unterwegs, wenn sie etwa die Sicherheitsstandards einer Sportanlage kontrollieren oder Fachmessen besuchen. In Fitnessstudios oder in Sporthallen informieren sie Kunden und Vereinsmitglieder z.B. über das aktuelle Sportangebot sowie über gesunde Ernährung und Wellness. Außerdem demonstrieren sie die Handhabung von Fitnessgeräten und erstellen individuelle Trainingspläne. In ihrer Arbeit sind sie oft in ein Team eingebunden; viele Aufgaben erledigen sie jedoch selbstständig.

Sportfachleute beraten und betreuen außerdem (Leistungs-)Sportler/innen, bereiten sie auf Wettkämpfe vor, führen Leistungsbeobachtungen durch und entwickeln Trainingsprogramme. Dafür müssen sie sowohl Fachkenntnisse als auch Einfühlungsvermögen besitzen und in der Lage sein, mit

Menschen umzugehen und sie zu motivieren. Wenn sie z.B. eine Jugendgruppe trainieren oder mit ihnen zu einem Wettkampf fahren, beweisen sie ggf. Durchsetzungsvermögen. Kontakte pflegen sie außerdem zu Vereins- und Verbandsfunktionären, Behörden, Sponsoren und zu Kooperationspartnern (z.B. Schulen). In ihrem Beruf ist deshalb eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit sehr wichtig, verbunden mit guten Umgangsformen. Wenn besondere Sportereignisse zu organisieren sind, kann Mehrarbeit anfallen. In Sport- und Fitness-Studios oder in Sportvereinen arbeiten Sportfachleute schwerpunktmäßig in den Nachmittags- und Abendstunden, häufig auch am Wochenende. Wettkämpfe finden ebenfalls oft am Wochenende statt.

Verdienst/Einkommen

Das Einkommen der Beschäftigten der Länder richtet sich nach der Eingruppierung in die Entgeltgruppen und Stufen des Tarifvertrags der Länder (TV-L), der am 1. November 2006 in Kraft getreten ist. Manche Einrichtungen und Arbeitgeber lehnen ihre Vergütungen an die Vereinbarungen im öffentlichen Dienst an. Auch in der privaten Wirtschaft haben Tarifverträge einen maßgeblichen Einfluss auf den Verdienst. Einkommen werden aber auch unabhängig von Tarifverträgen vereinbart. Die Zuordnung zu den tariflichen Vergütungsgruppen hängt beispielsweise davon ab, welche Ausbildung vorliegt, ob Weiterbildungen absolviert wurden, wie komplex die Aufgaben sind, wie groß die Verantwortung ist und welche beruflichen Erfahrungen vorliegen. Auch regionale und branchenspezifische Faktoren spielen eine Rolle bei der Einkommenshöhe. Die hier genannten beispielhaften Grundvergütungen sollen der Orientierung dienen und einen Eindruck von der Bandbreite der Einkommen vermitteln. Ansprüche können daraus nicht abgeleitet werden.

Spezialisierungsformen

Sportfachleute können ihren Schwerpunkt insbesondere auf die Bereiche Management, Organisation und Verwaltung oder Training und Kursleitung legen. Dabei können sie sich auf bestimmte Sportarten spezialisieren, z.B. auf Leichtathletik, Mannschafts- und Ballsport oder Krafttraining und als Fitnesstrainer/innen, Übungsleiter/innen bzw. Trainer/innen tätig werden.

Funktions- und Aufgabenbereiche

Als Sportfachmann/-frau arbeitet man vorwiegend in folgenden betrieblichen Funktions- und Aufgabenbereichen:

- Angebotswesen, Kalkulation
- Marketing, Werbung
- Aus- und Weiterbildung
- Sachbearbeitung, Verwaltung, Sekretariat

Ausbildungsinhalte

Im 1. Ausbildungsjahr lernen die Auszubildenden im Ausbildungsbetrieb beispielsweise:

- Trainingspläne zu erstellen und umzusetzen, verschiedene Trainingsmethoden und Bewegungstechniken anzuwenden
- den technischen Betriebsablauf sicherzustellen, für die Wartung der Anlagen, Einrichtungen und Geräte zu sorgen und die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen zu kontrollieren
- wie man Kosten ermittelt, Beiträge einzieht und Aufgaben im Rechnungswesen erledigt
- mit der betrieblichen Software zu arbeiten, Daten zu pflegen und die Mitglieder-/Kundenstatistiken auszuwerten
- wie man angemessen mit den Kunden umgeht
- Sport- und Fitnessangebote für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln, anzubieten und zu verkaufen
- wie man Nutzungs- und Belegungspläne für die Sport- und Fitnessstätten erstellt

Im 2. Ausbildungsjahr wird den Auszubildenden u.a. vermittelt:

- wie man Trainingsmethoden weiter verbessern kann
- wie man Veranstaltungen plant und organisiert, die Mitwirkenden betreut und die Veranstaltungen abrechnet
- was im Beschaffungswesen zu tun ist, z.B. wie man Angebote einholt, Bestellungen durchführt, Waren annimmt und Dienstleistungen prüft
- wie man Werbemittel einsetzt, Werbeaktionen kalkuliert, die Interessen von Sponsoren berücksichtigt und mit Medienvertretern zusammenarbeitet
- wie man Beratungsgespräche führt, mit Reklamationen umgeht und was beim Abschließen von Verträgen mit neuen Mitgliedern wichtig ist
- wie man Erfolgskontrollen vornimmt und die Leistungsbereitstellung und Vertragserfüllung überwacht
- was bei Teamarbeit und in Konfliktfällen zu beachten ist

Im 3. Ausbildungsjahr lernen die Auszubildenden schließlich:

- wie man das sportartspezifische Training für die Wettkampfvorbereitung durchführt, Taktiken vermittelt und auf Training und Wettkampf ausgerichtete Ernährungspläne erstellt
- Wettkämpfe zu organisieren, die Trainings- und Wettkampfstätten herzurichten und für die Funktionsfähigkeit der Sportgeräte zu sorgen
- die Sportler/innen während der Wettkämpfe zu begleiten sowie Betreuungspläne zu erstellen und den Einsatz externer Fachkräfte zu organisieren

Während der gesamten Ausbildung wird den Auszubildenden vermittelt:

- welche gegenseitigen Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag entstehen
- wie der Ausbildungsbetrieb organisiert ist, welche Strukturen und Rechtsformen es im Sport- und Fitnessbereich gibt und wie der Ausbildungsbetrieb mit Wirtschaftsorganisationen, Behörden, Verbänden usw. zusammenarbeitet
- wie die Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften angewendet werden
- welche Umweltschutzmaßnahmen zu beachten sind

In der Berufsschule sind folgende Lernfelder Gegenstand des theoretischen Unterrichts:

- Sportler/innen auf Training und Wettkampf vorbereiten
- Sportler/innen trainieren und betreuen
- Wettkämpfe organisieren
- Dienst- und Sachleistungen anbieten
- sportliche und außersportliche Veranstaltungen organisieren
- den Betrieb erkunden und darstellen
- die Berufsausbildung selbstverantwortlich mitgestalten
- Geschäftsprozesse erfassen und auswerten
- Märkte analysieren und Marketingstrategie entwickeln
- Leistungsangebot erstellen und Werbekonzepte entwickeln
- Sachleistungen beschaffen

Rechtsgrundlagen:

Verordnung über die Berufsausbildung zum Sportfachmann/zur Sportfachfrau

Fundstelle: 2007 (BGBl. I S. 1242)

<http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/sportfausbv/gesamt.pdf>

Rahmenlehrplan für die Ausbildungsberufe Sport- und Fitnesskaufmann/Sport- und Fitnesskauffrau, Sportfachmann/Sportfachfrau

Fundstelle: 2007 (KMK-Beschlussammlung)

<http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rfp/SportFitnessKfmSportdachmann.pdf>

Interessen

Folgende Interessen sind wichtig und hilfreich, um den Beruf lernen und ausüben zu können. Die Interessen sind in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit genannt. Zu jedem Interessensbereich werden zur Veranschaulichung Tätigkeiten genannt.

Interesse an sozial-beratenden Tätigkeiten

- z.B. einfühlsames Betreuen von Sportlern
- z.B. geduldiges Demonstrieren der Fitnessübungen
- z.B. Eingehen auf individuelle Kundenwünsche

Interesse an praktisch-konkreten Tätigkeiten

- z.B. Leisten von Hilfestellung bei den Übungen
- z.B. Sportlerbetreuung bei Wettkämpfen
- z.B. Pflegen von Sportgeräten und -anlagen

Interesse an verwaltend-organisatorischen Tätigkeiten

- z.B. Konzepterarbeitung für Sportangebote
- z.B. genaues Planen und Ermitteln von Personaleinsatz und -bedarf

Interesse an kaufmännisch-organisatorischen Tätigkeiten

- z.B. Unterbreiten, Einholen und Bewerten von Angeboten

Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten

Folgende Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten werden benötigt, um den Beruf lernen und ausüben zu können. Bei einigen Fähigkeiten wird ein Ausprägungsgrad genannt. Dieser gilt für den mittleren oder typischen Vertreter dieses Berufes.

Fähigkeiten

- Durchschnittliches allgemeines intellektuelles Leistungsvermögen
- Durchschnittliches rechnerisches Denken (Beispiele siehe unter Kenntnisse und Fertigkeiten)
- Durchschnittliches sprachliches Denken (Beispiele siehe unter Kenntnisse und Fertigkeiten)
- Beobachtungsgenauigkeit (z.B. Wahrnehmen von Gefahrensituationen im Sportbetrieb)
- Konzentration (z.B. Beobachten des Trainingsbetriebes im Fitnessstudio auch bei großem Andrang)
- Merkfähigkeit (z.B. gutes Personengedächtnis in der Kundenbetreuung)

- Umstellungsfähigkeit (z.B. wechselnde Betreuung von Personen unterschiedlicher Altersgruppen mit jeweils anderen sportlichen Zielen)
- Handgeschick (z.B. Leisten von Hilfestellungen bei den Übungen)
- Körperbeherrschung (z.B. Demonstrieren von Fitnessübungen)
- Kaufmännische Befähigung (z.B. Ermitteln von Kundenbedürfnissen und neuen Trends auf dem Fitnessmarkt)
- Befähigung zum Planen und Organisieren (z.B. Planen und Organisieren von Trainings- und Wettkampfanstaltungen)
- Pädagogisches Geschick (z.B. Motivieren von Sportlern und Sportlerinnen, Trainieren von Jugendgruppen)

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Rechenfertigkeiten (z.B. Anfertigen, Auswerten, Aufbereiten von Statistiken, Durchführen von Kalkulationen)
- Verständnis für mündliche Äußerungen (z.B. Aufnehmen von Kundenwünschen und Reklamationen)
- Mündliches Ausdrucksvermögen (z.B. Einweisen in die Bedienung von Fitnessgeräten, Beraten von Kunden und Mitgliedern über gesundheitliche Aspekte wie Bewegung und Ernährung)
- Textverständnis (z.B. Lesen von einschlägigen Fachzeitschriften und von Regelwerken)
- Schriftliches Ausdrucksvermögen und Rechtschreibsicherheit (z.B. Korrespondieren mit Vereins- und Verbandsfunktionären, Vertretern der Sportindustrie oder Sponsoren)

Arbeits- und Sozialverhalten

Einige Merkmale des Arbeits- und Sozialverhaltens sind gleichermaßen für alle Berufe relevant und werden deshalb nicht gesondert erwähnt. Hierzu gehören: Leistungs- und Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, selbstständige Arbeitsweise, Kritikfähigkeit sowie angemessene Umgangsformen. Zusätzlich werden die nachfolgend genannten berufsspezifischen Merkmale benötigt, um diesen Beruf ausüben zu können.

- Sorgfalt (z.B. exaktes Erstellen von Abrechnungen und Kalkulationen)
- Flexibilität (Ausführen von sehr unterschiedlichen Tätigkeiten)
- Kommunikationsfähigkeit (z.B. verständliches Informieren und Beraten von Sportlern/Sportlerinnen in Trainingsfragen, Eingehen auf deren Rückfragen)
- Kontaktbereitschaft (z.B. rasches und unkompliziertes Aufbauen, Vertiefen und Halten von Kontakten)

- Kunden- und Serviceorientierung (z.B. ausführliche, individuell zugeschnittene Kundenberatung über gesundheitliche Aspekte von Bewegung und Ernährung)

Kompetenzen

Die folgende Liste enthält eine Auswahl der wichtigsten Fertigkeiten und Kenntnisse. Die Auswahl dieser berufsbezogenen Kompetenzen erfolgt auf Basis der Ausbildungsordnung sowie der Auswertung von Stellen- und Bewerberangeboten.

Kernkompetenzen, die man während der Ausbildung erwirbt:

- Kalkulation
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Marketing
- Mitgliederwerbung, -betreuung
- Sportartikel, Sportgeräte
- Sportstättenverwaltung
- Sportveranstaltungen organisieren, betreuen
- Training

Weitere Kompetenzen, die für die Ausübung dieses Berufs bedeutsam sein können:

- Büro- und Verwaltungsarbeiten
- Controlling
- Einkauf, Beschaffung
- Finanzierung
- Fitnesstraining
- Fundraising, Sponsoring
- Kundenberatung, -betreuung
- Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations
- Sachbearbeitung
- Sportpädagogik
- Sportrecht
- Vertragsrecht
- Warenannahme, Wareneingangskontrolle
- Wartung, Reparatur, Instandhaltung



Quelle:

www.berufenet.arbeitsagentur.de

Impressum:

Europäische Sportakademie Land Brandenburg gGmbH

Jobstarter Projekt ZASpo

Am Luftschiffhafen 1

14471 Potsdam

